

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 129. 32. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Eindrucks-Gelühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Dienstag und Freitag Mittags
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 30. Oktober 1880.

Winnenden.

In Folge höherer Anordnung und darnach gefassten Beschlusses des Gemeinderaths, werden sämtliche Baumbesitzer hiesiger Markung aufgefordert, ihre, durch den vergangenen harten Winter erfrorenen Bäume in der Weise aufzuzeichnen, wie viele Bäume nach folgenden Gattungen ihnen zu Grund gegangen sind, nemlich:

- | | |
|---------------------------------|-------------------------|
| a) Apfelbäume, | e) Kirschenbäume, |
| b) Birnbäume, | f) Wallnussbäume, |
| c) Pflaumen- & Zwetschgenbäume, | g) Edle Kastanienbäume. |
| d) Aprikosen- & Pfirsichbäume, | |

Auch sind diejenigen jungen, noch nicht tragbaren Obstbäume besonders aufzuzeichnen, nur daß diese nicht nach Gattungen, Apfel- oder Birnbäume, zu beschreiben sind.

Diese Aufzeichnungen haben die Baumgutsbesitzer schleunigst zu besorgen und werden diese Aufzeichnungen im Laufe nächster Woche längstens am Donnerstag den 4. November abgeholt werden.

Den 29. Okt. 1880.

Stadtschultheißenamt: Zent.

Winnenden.

Am nächsten Sonntag (31. Okt.) Abends 7 Uhr werden wieder die **Jugendlese-Abende in der Realschule** eröffnet. Die hiesigen Jünglinge werden freundlichst hiezu eingeladen. Mögen die Meister und Prinzipale ihre jungen Leute auf diese Gelegenheit, die Sonntag Abende in einer denselben nützlichen Weise zuzubringen, aufmerksam machen und dafür besorgt sein, daß dieselben regelmäßig erscheinen.

Helfer Huzel.

Winnenden.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Beginn derselben ist auf den 1. Nov. festgesetzt. An diesem Tage haben alle, die sich am Kurs betheiligen wollen, sowohl die alten Schüler, als die Neueintretenden, sich Abends halb acht Uhr im neuen Schulhause einzufinden, zur Anmeldung und Bildung der Abtheilungen.

Durch die beschlossene Einführung freiwilliger Lehrlingsprüfungen ist ein weiterer Sporn zu eifriger Theilnahme an der Fortbildungsschule gegeben.

Der Vorstand: Reallehrer Maier.

Winnenden.

Zur Erhaltung trockener und warmer Füße empfehle ich meine

Kork-, Haar-, weiße und braune Filz-Sohlen

für Erwachsene und Kinder, sowie Filz am Stück, billigst

G. Gerhardt.

„Bettmäßen“

u. sonst. Blasen. in den schlimmsten Fällen heile brieflich unt. Garantie ohne Berufsstörung. Prospect u. Zeugnisse gratis. F. C. Bauer, Spezialist, Wertheim a. M.

Winnenden.

Ein kleinerer noch gut erhaltener Ofen im Zimmer heizbar hat billig zu verkaufen.

A. Sommer's Wittwe.

Winnenden.

— Rindsfett — Rindsfett — Rindsfett —

in reiner Waare wird stets zu den höchsten Preisen bezahlt

in der TalgSchmelzerei
von Robert Schmid

an der Leutenbacher Strasse.

Steinlieferungs-Akkord.

Der Akkord zur Lieferung von 200 Cb.M. Kalksteinen unterm 28. Okt. für die hiesige Stadtgemeinde erhielt die gemeinderäthl. Genehmigung nicht, wird deshalb auf nächsten Montag den 1. Nov. Nachmittags 3 Uhr eine nochmalige Akkord-Verhandlung anberaumt, wozu Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Ergebniß desselben zum Voraus genehmigt werden wird.

Winnenden, 30. Okt. 1880.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich als Buchbinder hier niedergelassen habe und wird mein Bestreben sein: alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten äußerst dauerhaft, pünktlich und billig auszuführen.

Zugleich empfehle ich sämtliche Gebet-, Gesang- und Schulbücher, sowie alle Sorten Kalender, Schreibhefte, Schreib- & Zeichnungsmaterial u. s. w.

Achtungsvoll

Georg Ammon, Buchbinder.
Wohnhaft bei Hr. Stricker Börner
neben der Buchdruckerei.

Winnenden.

Turnversammlung
Samstag Abend 8 Uhr



im

Hirsch.

Winnenden.

Einen Kochofen sammt Rohr und Stein, sowie zwei Sparherd hat zu verkaufen. **A. Groß**, Hafner.

Vorzügl. Hustenmittel sind:
Schrader's Maljertractpeltchen. Paq. 20 Pfg. Schachtel 40 Pfg.
Schrader's Gummi-Krusbonbons. Schachtel 40 Pfg.
Schrader's **Theer-Bonbons**. Schachtel 50 Pfg.
Schrader's Spitzwegerichbonbons. Paquet 25 Pfg.
Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach-Struttgart.

In Winnenden in beiden Apotheken.
In Waiblingen bei C. F. Buck.

Für die vielfach prämierte bestbekannte
 Flach-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern.

übernimmt Flach-, Hanf und Abwerg fortwährend zum Verspinnen, Weben,
 Zwirnen und Bleichen

Herr Gust. Gerhardt, Winnenden,
 Herr G. Kaufmann, Waiblingen,

und sichern beste und schnellste Bedienung zu.



Die Erzeugnisse der
 Kgl. Preuss. & Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und
 deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original $\frac{1}{4}$ - und $\frac{1}{2}$ -Pfund-Packungen sind mit
 Preisen und Garantie-Marke (**Rein Cacao und Zucker**) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

S. J. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K.
 Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz
 Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern,
 Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg,
 Rumänien und Schwarzburg.

19 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets,
 durch Depot-Schilder kenntlich.

Ein vollständiger
Schuhmacher-Handwerkszeug
 ist wegen Abreise nach Amerika zu ver-
 kaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bettfedern und Flaum
 empfiehlt, auch werden neue Betten auf das beste
 und billigste gefertigt von

Fr. Schnepfle.

Winnenden.
200 Mark
 Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche
 Sicherheit auszuleihen.

Gottlob Seiz.



Winnenden.
 Unterzeichneter schenkt von
 Sonntag an seinen
neuen Wein

aus.

Fr. Schnepfle.

Winnenden.

Gewerbeverein.

Wir veröffentlichen nachfolgend die Statuten für **freiwillige Lehrlingsprüfungen**, wie sie endgültig für den Gauverband
 Schorndorf, Waiblingen, Winnenden festgestellt worden sind.

Nachdem die Schwindelzeit, wo schlechte Arbeit fast so gut bezahlt wurde als gute, hoffentlich für lange Zeit vorüber ist, wird
 es keine Frage sein, dass Derjenige, der sich schriftlich über seine in der Lehre erworbene Kenntnisse ausweisen kann, überall vor Dem-
 jenigen den Vorzug erhalten wird, der dies nicht kann. Es liegt daher im Interesse des Meisters wie des Lehrlings, dass jetzt Gelegenheit
 dazu gegeben wird, und es hängt nun nur von ihnen ab, davon Gebrauch zu machen. Dazu gehört nun freilich auch ein dauerndes,
 eifriges Bestreben, sowohl des Meisters als des Lehrlings, damit letzterer befähigt werde, die Prüfung mit Ehren zu bestehen. Es gehört
 dazu auch ein beharrlicher Fleiss in den Schulfächern der Fortbildungsschule, weil auch in diesen geprüft wird und deren Erfolg Einfluss
 auf das Zeugnis hat. Wir ermahnen daher beide in ihrem eigenen Interesse, sich selbst zu ehren, indem sie von der neuen Einrichtung
 Gebrauch machen.

Es versteht sich von selbst, dass es nicht nöthig ist, dass die Meister Mitglieder des Gewerbevereins seien; dieser hat eben, weil
 es in der Natur seinen Bestrebungen liegt, die Sache in die Hand genommen.

Es ist eine Anzahl Exemplare der Statuten gedruckt worden, und diejenigen, die sich zu betheiligen wünschen, können solche
 beim Vorstand des Gewerbevereins, Reallehrer Maier erhalten.

Der Ausschuss des Gewerbevereins und die Mitglieder des Gewerbeschulraths:

Reallehrer Maier.
 Cless.
 D. Mildenberger.
 Fr. Oesterlin.
 Binz.

C. A. Müller.
 H. Mayer.
 G. Hafner.
 L. Krautter.
 D. Veiz.

Winnenden.

Es haben sich am letzten Sonntag
Drei Gänse

verlaufen. Der jetzige Besitzer wird
 ersucht, dieselben gegen Belohnung bei
 der Redaktion abzugeben.

Gratis und franco

kann jede Hausfrau die soeben erschienene Schrift:

Was sollen wir heute essen?

von **Wilh. Bertram** in **Lauban** beziehen,
 welche für alle Wochen- und Sonntage den
Küchenzettel angiebt und meine Weihnachts-
 Preiskliste enthält.

Winnenden.

Für Damen!

Den geehrten Frauen und Töchtern
 von hier und Umgegend zeigt **F. Taiser**
 aus **Stuttgart** an, daß sie einen
 14tägigen Unterricht im Musterzeichnen,
 Zuschneiden und Kleidermachen gibt,
 unter Garantie gut passender Arbeit,
 zu eigenem Zweck, wie um sein Brod
 zu verdienen; die Gelegenheit sollte
 Niemand versäumen.

Anmeldungen werden bis 8. Novem-
 ber in der Expedition dieses Blattes
 angenommen, wo auch Empfehlungen
 bereit liegen.

Die Beschreibung der Stadt **Win-
 nenden** vom Jahre 1605—1850 ist gedruckt
 und per Stück 20 S zu haben in der Buch-
 druckerei Winnenden.

Fürs Herz.

Wer den Bauch zum Gott wird machen,
 Dem vergeht zuletzt das Lachen:
 Weltfremd und verstocktes Herz
 Führt zur Hölle unterwärts;
 Darum flieh' das Weltgetümmel,
 Und dein Wandel sei im Himmel!

Statuten

für

freiwillige Lehrlingsprüfungen

innerhalb des Gauverbands der Gewerbevereine
Schorndorf, Waiblingen, Winnenden.

§ 1.

Zur Abhaltung freiwilliger Lehrlingsprüfungen bilden die Gewerbevereine Schorndorf, Waiblingen und Winnenden einen Gauverband.

§ 2.

Jeder dieser Gewerbevereine veranstaltet alljährlich hauptsächlich im Frühjahr und, wenn es nöthig ist, auch im Herbst in den einzelnen Gewerben Prüfungen mit solchen Lehrlingen, deren Lehrzeit zu Ende geht.

§ 3.

Zweck derselben ist:

- a. zu untersuchen, ob der bisherige Lehrling den für einen tüchtigen Gehülfen erforderlichen Grad von Kenntniss des Gewerbes und von Fertigkeit in den Arbeitsverrichtungen desselben besitze;
- b. den Lehrling anzuspornen, während der Lehrzeit durch Fleiss, Strebsamkeit und gutes Betragen diese Kenntnisse zu erlangen und sich bei der Prüfung einer Anerkennung würdig zu machen;
- c. dem Lehrling und nachherigen Gehülfen das Gefühl der Angehörigkeit zu seinem Gewerbe und der Befriedigung in seinem Berufe einzupflanzen;
- d. die Lehrherren anzuspornen, ihr Möglichstes zu tüchtiger Ausbildung ihrer Lehrlinge zu thun und sie insbesondere vor blosser Ausbeutung als Arbeitskraft fern zu halten;
- e. den Arbeitgebern der einzelnen Geschäftszweige Gelegenheit zu gegenseitiger Annäherung und genossenschaftlicher Verbindung zu geben, um gemeinsame Interessen zu wahren und zu fördern.

§ 4.

Die Prüfung wird durch eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission vorgenommen; zu derselben gehören 2 Mitglieder vom Ausschuss des Gewerbevereins, der Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule und aus den einzelnen Gewerbszweigen 2 Prüfungsmeister, die jedoch Mitglieder des Gewerbevereins sein müssen, und auf den Vorschlag der Vertreter derselben durch den Ausschuss des Gewerbevereins ernannt und berufen werden.

§ 5.

Die Prüfungskommission, welche immer auf 2 Jahre gewählt wird, tritt zeitig (im März) zusammen, bestimmt den Termin der Prüfung, stellt die Aufgaben und wählt ihren Vorstand, der die nöthigen Bekanntmachungen erlässt, die Anmeldungen entgegennimmt und einen Prüfungsmeister aus einen der beiden andern Städte des Verbandes beruft.

§ 6.

Die Mitglieder der Kommission erhalten für ihre Bemühungen keine Entschädigung. Nur den von auswärts berufenen Meistern soll eine ihren Auslagen entsprechende Entschädigung (täglich 5 Mk.) aus der Kasse desjenigen Gewerbevereins, der die Prüfung abhält, gewährt werden.

§ 7.

Die Prüfung zerfällt in die Fertigung einer praktischen Arbeit und in einen theoretischen Theil.

§ 8.

Die Kommission bestimmt unter Rücksprache mit dem Lehrherrn die auszuführenden Arbeiten; sie ist hierbei in keiner Weise gebunden. Es kann sowohl ein vollständiges Arbeitsstück oder nur die Theile eines solchen aufgegeben werden. Massgebend sollen hierbei die Art des Betriebs und etwaige Specialitäten im Geschäft des Lehrherrn sein. Besonders ist darauf zu achten, dass die auszuführende Arbeit nicht zu viel Aufwand an Zeit und Geld erfordert.

§ 9.

Bei der Fertigung der Prüfungsarbeit darf dem Lehrling in keiner Weise Beihilfe geleistet werden. Die Ausführung der Arbeit steht unter der Kontrolle der Prüfungskommission, die ausserdem einen Meister damit beauftragen kann.

§ 10.

Der mündliche Theil der Prüfung erstreckt sich

- a. über die Kenntniss des Gewerbes, der Rohstoffe, der Werkzeuge und ihrer Anwendung.
- b. über die wichtigsten Fächer der gewerblichen Fortbildungsschule.

Die zu Prüfenden haben die in der Schule gefertigten Arbeiten vorzulegen.

§ 11.

Die mündliche Prüfung sämtlicher Lehrlinge, womit die Kommission auch einen Lehrer der Fortbildungsschule beauftragen kann, erfolgt gleichzeitig in Anwesenheit der vollzähligen Prüfungskommission in einem hierzu geeigneten Lokale, in welchem die von den Lehrlingen gefertigten Arbeiten aufgestellt werden.

§ 12.

Den Lehrherren und Angehörigen der Prüfungskandidaten, den Beamten und den Mitgliedern des Gewerbevereins ist das Anwesen der Prüfung gestattet.

§ 13.

Die Feststellung des Prüfungsergebnisses erfolgt in gemeinschaftlicher Berathung der Kommission durch Mehrheitsbeschluss, wobei der Vorsitzende die entscheidende Stimme hat.

Die Zeugnisse zerfallen in 3 Klassen:

- I. Klasse — recht gut.
- II. „ — gut.
- III. „ — genügend.

Ganz geringe Leistungen kommen nicht in Konkurrenz.

§ 14.

Ueber das Prüfungsergebniss wird jedem Kandidaten eine Urkunde ausgestellt und die Namen der Bestandenen ohne Zeugnisabstufung öffentlich bekannt gemacht. Diejenigen, welche das Zeugnis erster Klasse erlangt haben, erhalten die von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Aussicht gestellte Prämie.

§ 15.

Von den zu Prüfenden werden hiefür keine Gebühren erhoben.

Tagesneuigkeiten.

— Der Deutsche Reichsanzeiger publiziert die Bekanntmachung des Reichskanzlers (in Vertretung v. Bötticher), betreffend die Ernennung der Bevollmächtigten zum Bundesrath. Preussen hat 16 Bevollmächtigte ernannt, Bayern fünf. Die Bevollmächtigten von Sachsen blieben dieselben, ebenso die von Württemberg, nämlich: Ihre Excellenzen der Präsidenschaft des Staatsministeriums, Staatsminister des königlichen Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten Dr. v. Mittnacht, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Staatsrath Freiherrn von Spitzemberg, sodann der Generalmajor von Faber du Faur, der Oberfinanzrath von Schmid.

Leipzig, 26. Okt. Die hiesige Polizei scheint gewillt zu sein, von nun an das Sozialistengesetz etwas schärfer denn bisher zu handhaben, da man im Eifer bei der Razzia auf Sozialisten sogar soweit geht, des Morgens früh um 5 Uhr in den Hotels Hausdurchsuchungen vorzunehmen

und ungeachtet der protestirenden Hoteliers die von Fremden besetzten Zimmer ein polizeilichen Inspektion zu unterwerfen.

* Zu der Agrarbewegung in Irland laufen neue Nachrichten ein. Die Regierung hat beschlossen, gegen die Führer der irischen Bodenliga im gerichtlichen Wege vorzugehen; auch wurde ein gewisser Healy, der Sekretär des Agitators Parnell, verhaftet, indeß gegen Kaution wieder in Freiheit gesetzt. Eine in London angezeifelte Nachricht geht dahin, daß der Staatssekretär für Irland seine Entlassung genommen habe, weil er das gerichtliche Vorgehen gegen die Bodenliga mißbillige. — Lord Salisbury hielt eine Rede bei einem konservativen Bankett in Tauton und sprach sich dahin aus, daß sich die englische Regierung in der Orientpolitik vor den Augen Europas lächerlich gemacht habe. Auch hob er hervor, daß Griechenland keine loyalen Ansprüche auf türkisches Gebiet besitze, und daß sich die Mächte keineswegs verpflichtet hätten, die Entscheidung der Berliner Konferenz mit Gewalt herbeizuführen.

London, 27. Oktober. Eine Depesche des Vizekönigs von Indien, Lord Ripon, meldet gleichfalls, daß in Peshanra seit einigen Tagen Gerüchte von in Kabul ausgebrochenen Unruhen und selbst von dem Tode des Emirs umliefen. Seit dem 21. Oktober habe er weder ein Post noch irgend eine Botschaft aus Kabul erhalten.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Okt. Nachdem schon seit einigen Tagen Risse in dem Bahndamm zwischen dem Argwiabukt und der Station Nagensried, nicht in dem sogenannten „Millionenloch“, wie ein hiesiges Blatt meldete, bemerkt worden waren, löste sich vorgestern, eine bedeutende Erdmasse und rutschte in die Tiefe, woran der 8 Tag lang fast ununterbrochen anhaltende Regen die Schuld trug. Der Verkehr ist amtlich auf ca. 12 Tage eingestellt, so daß die Postwagen auf der Strecke Wangen-Nißlegg wieder im Gange sind. Die Wiederherstellungsarbeiten sind sofort in Angriff genommen worden und ist bei diesem äußerst schwierigen Terrain nur zu wünschen, daß die Witterung sich bessert, und insbesondere keine Kälte eintritt. Die Oberbeamten waren sofort zur Stelle, so daß energische Anordnungen getroffen werden konnten.

Verschiedenes.

Ueber den Selbstmord der deutschen Schriftstellerin Elise Linhardt in Rom sind dem Berliner Tageblatt heute folgende vom 21. d. datirten Mittheilungen zugegangen: Ueber das tragische Ende der Schriftstellerin Frau Linhardt habe ich in Erfahrung bringen können, daß dieselbe sich plötzlich entschlossen zu haben scheint, ihrem Leben ein Ziel zu setzen. Leute, die sie noch vorgestern gesprochen haben, fanden nichts Verstorbes in ihrem Wesen. Erst gestern dürfte sie Rom, wo sie sich erst seit dem 16. d. M., aufhielt, verlassen haben, um in Civitavecchia im Meere den Tod zu suchen. Heute Morgen traf bei einem hiesigen Geschäftsmanne, an den die Dame empfohlen war, ein Brief von ihr ohne Datum und Ortsangabe, mit dem Poststempel Civitavecchia versehen, ein, in welchem sie mittheilte, daß sie sich für kurze Zeit von Rom entfernt habe und bitte, falls ein Geldbrief von der Sparkasse in Innsbruck für sie eintreffen sollte, denselben an das österreichische Konsulat auszufolgen. Fast gleichzeitig mit dem Briefe aus Civitavecchia traf der Geldbrief ein. Einige Stunden später erschien bei dem Adressaten ein Beamter des österreichischen Konsulats mit der telegraphischen Meldung aus Civitavecchia, daß Frau Elise Linhardt sich im Meere ertränkt habe und ihre Leiche bereits aufgefunden sei. Da der letzte Brief nach Rom erst gestern Abend von Civitavecchia abging, so ist anzunehmen, daß der Selbstmord entweder gestern Abend oder heute Morgen erfolgte. An den Bürgermeister von Civitavecchia hatte die Verstorbene ein Schreiben gerichtet, in welchem sie die Art ihrer Bestattung anordnet. Frau Linhardt traf, wie gesagt, am 16. in Rom ein, nachdem sie von Brixen einen langen Brief an den oben erwähnten Geschäftsmann gerichtet hatte, der am 15. in Rom bestellt wurde. Bei ihrer Ankunft war ihr der Herr behilflich, eine Wohnung in einer Pension „Unione“ auf dem Platze am Monte Citorio, gerade dem Parlament gegenüber, zu verschaffen. In einer Buchhandlung erwarb sie noch am Vortage ihres Todes den Romführer von Gsell-Fells. Den vorigen Winter hatte Frau Linhardt, die von ihrem Manne geschieden sein soll, in Florenz verbracht. Sie beschäftigte sich dort mit schriftstellerischen Arbeiten. Unter anderem schrieb sie Feuilletons für eine Wiener Zeitung. Jetzt wollte sie sich ganz hier niederlassen. Sie war, wie hier verlautet, auch Mitarbeiterin der Berliner Modenwelt (Tipperheide). Bei Merz in Wien und bei Costenoble in Jena erschienen Romane und Novellen von ihr. Frau Linhardt mochte wohl 35 Jahre alt sein. Ueber die Ursache, welche sie plötzlich zum Selbstmorde trieb, weiß hier zur Stunde Niemand Auskunft zu geben.

Feuilleton.

Die Nebenbuhler.

(Novelle aus dem 16. Jahrhundert. Frei nach dem Englischen.)

(Fortsetzung.)

13.

Noch denselben Abend kam Marc Grillon nach Chantilly zurück, sein Geist war voll von Hoffnungen und Plänen, die grell mit seinen Jahren im Widerspruch standen. Es war noch derselbe jähzornige, ehrgeizige Mann, unverwundlich in seinem Haß, heftig in seiner Liebe. Sein dickes Haupthaar fiel noch immer üppig um seine Schultern, und machte ihn jünger als er war; sein Gesicht war voller und frischer wie ehedem, und nur einzelne tiefe Furchen, welche sich zwischen seinen Augenbraunen und auf der Stirne eingegraben hatten, und das sardonische Lächeln seines Mundes gaben ihm ein widerwärtiges An-

sehen; seine Haltung und seine Bewegungen waren immer noch die eines Mannes in den Dreißigen.

Als Marc Grillon vom Pferde stieg, benachrichtigte ihn ein Page, daß der Connetable ihn in seinem Kabinet erwarte.

„Der Herr Connetable gönnt mir nicht ein Mal Zeit, den Staub von meinen Füßen zu schütteln, so warten meiner schon Briefe und Berichte, die ich fertigen soll, erwiederte er im hochmüthig bitteren Ton. „Ich hätte gerne zuvor der Herzogin und meiner Braut, dem Fräulein von Rochemaure, mich vorgestellt, doch der Diener darf den Herrn nicht warten lassen. Was befiehlt der gnädige Herr?“

„Der Herr Marquis von Rochemaure ist angekommen,“ erwiederte der Page.

„Ach! der edle Herr hat sein Wort gehalten,“ unterbrach ihn Marc Grillon und seine Miene erheitert sich.

Der Connetable ging indessen in seinem Kabinet auf und nieder, und bereitete sich auf die Anrede vor, welche er an Marc Grillon halten wollte; vergebens aber suchte er nach Worten, die Härte des Auftrags, welchen er seinem bisherigen Sekretär mittheilen sollte, zu mildern. Marc Grillon trat ein.

„Seid gegrüßt auf Chantilly, Baron von Madegonde!“ rief ihm der Connetable mit verlegener Freundlichkeit entgegen. „Ich habe Euch lange erwartet, Ihr kommt spät an.“

„Meine Ungebuld, Chantilly wieder zu sehen, war groß, der Goldschmied zu Paris hielt mich aber auf; ich hatte einige Kleinigkeiten bei ihm bestellt, welche dem schönen Geschlechte gefallen.“

Bei diesen Worten zog er ein Kästchen von Ebenholz, mit Silber ausgelegt, hervor, und als er es öffnete, bligten kostliche Geschmeide von Juwelen heraus.

„Armer Marc,“ erwiederte der Connetable etwas zögernd, „ich zweifle sehr, ob das Anerbieten Eurer Baronin und diese Edelsteine angenommen werden.“

„Was soll dieser Zweifel sagen, gnädiger Herr?“ fragte Marc Grillon zurückfahrend, mit flammenden Augen. „Der Marquis von Rochemaure wird mir seine Tochter zur Gemahlin geben; er hat mir sein Wort verspfändet.“

„Er nimmt es wieder zurück. Ihr müßt Euch zu trösten suchen, Marc Grillon. Diese Heirath würde Euch nicht glücklich gemacht, vielleicht die letzten Tage Eures Lebens verbittert haben; der Unterschied des Alters ist zu groß, meine Base zählt erst siebenzehn Jahre.“

„Gnädiger Herr,“ unterbrach ihn Marc Grillon ergrimmt, „man hat das Fräulein von Rochemaure sowohl als Euch selbst gegen mich eingenommen. Was ist während meiner Abwesenheit vorgefallen? Wer will diese Verbindung rückgängig machen? der Vater oder die Tochter?“

„Das Fräulein von Rochemaure will es.“

„Nur diese?“ fragte der Baron kalt. „Ich weiß es sehr gut, daß ich ihre Neigung niemals besessen habe; allein ihr Vater —“

„Er hat seinen Entschluß geändert. Seine Tochter warf sich heute der Herzogin zu Füßen und bat um deren Fürsprache; sie erklärte, lieber in's Kloster gehen, als Baronin von Saint Madegonde werden zu wollen.“

„Dann haßt sie mich also —“ sagte er langsam und sinnend. „Ich habe sie oft sagen hören, ein Kloster sei das Grab Lebendiger, und sie würde den Tod vorziehen.“

„Es ist keineswegs Haß gegen Euch, sondern nur Liebe zu einem Andern,“ besänftigte der Connetable.

„Also ein Nebenbuhler!“ fuhr Marc Grillon wild auf, und die Hölle blühte aus seinen Augen. „Hahaha! das ist etwas Anderes, gnädiger Herr! Und wer ist es?“

„Er nennt sich Chevalier Arved, und war Page der unglücklichen Königin von Schottland; kurz vor ihrem Tode ernannte sie ihn zu ihrem Sekretär.“

„O das ist herrlich!“ rief Marc Grillon mit bitterem Spott. „So muß ich also dem Günstling einer Königin weichen — einem Manne, der sein ganzes Leben in dem Boudoir der Maria Stuart zugebracht.“

„Marc Grillon,“ unterbrach ihn der Connetable streng, „Ihr vergeßt, von wem und vor wem Ihr sprecht. Neben sollt Ihr achten, der die Ehre hatte, in den Diensten der Königin von Schottland zu stehen.“

„Herr Connetable,“ versetzte Marc Grillon, nach Fassung ringend, „in Eurer Gegenwart will ich mir nicht erlauben, mich meinem gerechten Zorn zu überlassen; aber mit dem Schwert in der Faust will ich Genugthuung von diesem Chevalier fordern; auch der Marquis von Rochemaure soll mir Rede stehen für seine Wortbrüchigkeit. Als ich ihn in der Ruine, die er sein Schloß nennt, besuchte, und um seine Tochter warb, da gab er mit Freuden seine Einwilligung; wie kommt es, daß er sein Wort heute wieder zurück nimmt? Hat er einen reicheren Gemahl für seine Tochter gefunden? einen, von dem er größere Spende des Silbers und Goldes hofft? Recht! recht! Väter müssen ihre hübschen Töchter mit Geld aufwiegen lassen! Aber mit dem Marc Grillon soll man nicht gespielt haben, wie mit einem alten Narren. Bei allen Heiligen des Paradieses und bei allen Teufeln der Hölle, ich werde mich zu rächen wissen!“

Ohne sich länger aufzuhalten, warf er sich auf sein Roß und jagte zurück nach Senlis.

Während dieses im Kabinet des Connetable's vorfiel, berichtete Arved der Herzogin und dem Marquis von Rochemaure über seine Herkunft. Er hatte von der alten Marguerite die Geschichte seiner Kindheit erfahren, und nachdem er alle Umstände zusammengestellt, blieb ihm über seine Abstammung kein Zweifel mehr.

(Fortsetzung folgt.)